

Samih Sawiris zum Stand des Resorts Andermatt

«Finanzkrise: Da müssen wir durch»

Investoren wollen trotz härteren Zeiten weiterhin Wohnungen in Andermatt kaufen. Samih Sawiris bescheinigt sich und seinen Partnern einen langen Atem.

INTERVIEW VON RAINER RICKENBACH

Herr Sawiris, können Sie Ski fahren?

Samih Sawiris: Ja, ich fahre Ski. Zwar nicht sonderlich gut, doch es bereitet Spass.

Wie ein schlechter Skifahrer auf einer schwierigen Piste taumelt seit einiger Zeit die internationale Finanzbranche von einem Umfaller zum nächsten. Ihre Holding Orascom ist an der Schweizer Börse kotiert. Wie stark bekommen Sie die Krise zu spüren?

Sawiris: Beim Aktienpreis trifft es die Holding sicher. Ansonsten nicht. Es gibt keine Anzeichen, dass die Finanzierung des Andermatt Resorts in Frage gestellt wäre.

Also bleibt es bei den Investitionen von über 1 Milliarde Franken?

Sawiris: Ja, mit Sicherheit. Ein solches Vorhaben lässt sich nicht auf ein Teilprojekt zurückstutzen.

Sehen das Ihre Partner auch so?

Sawiris: Das Interesse unserer Partner hat nicht nachgelassen. Investoren erschrecken bei einem Vorhaben in dieser Gröszenordnung nicht so schnell. Zumal die Finanzkrise nicht von unserem Standort oder unserer Branche ausging. Der wirtschaftliche Zeithorizont beträgt rund fünf Jahre. Würden uns die Finanzmärkte bereits nach zwei Jahren den Mut nehmen, wären wir besser von Anfang zu Hause geblieben. Wir betrachteten Andermatt von Beginn weg als langfristige Investition. Niemand gab sich der Illusion einer ewig anhaltenden Wachstumsphase ohne Turbulenzen im wirtschaftlichen Umfeld hin. Da müssen wir durch.

Wie ist die Finanzierung gewährleistet?

Sawiris: Wir haben rund 150 Millionen Franken nur für die erste Phase in Andermatt bereitgestellt. Der Betrag ist für die Planung und den Start. Die Ferienhäuser und Ferienwohnungen lassen wir erst bauen, nachdem sie verkauft sind. Und bei den Hotels verkaufen wir einzelne Suiten als Investments. Unser Unternehmen hat keine Schulden, und dabei bleibt es.

Samih Sawiris fährt gerne Ski.

KEYSTONE

Leidet die Nachfrage unter den Börsenturbulenzen?

Sawiris: Bislang nicht, Kaufinteressenten haben wir viele. Verkauft wird aber erst, wenn die Baugenehmigungen vorliegen.

Wen haben Sie als Appartementkäufer und Hotelgäste im Fokus?

Sawiris: Was die Herkunft angeht, werden wir dafür sorgen, dass keine Nationalität dominiert. Das wäre sonst gefährlich für eine Destination.

Wie steuern Sie, dass in Andermatt nicht beispielsweise Russisch zur Zweitsprache wird?

Sawiris: Mit einem ausgewogenen Marketing auf verschiedenen Märkten. So ergibt sich eine gute Mischung.

«In der Schweiz geht das Prozedere langsam voran. Doch die Verlässlichkeit ist fast so wichtig wie ein zügiges Vorgehen.»

Sie werden kaum Quoten anstreben.

Sawiris: Nein, das nicht. Logischerweise stehen diejenigen im Vordergrund, die am nächsten von Andermatt zu Hause sind: Italiener, Deutsche, Schweizer. Gemeinsam dürften sie die Mehrheit der Gäste stellen.

Der Bauzeitplan für das Andermatt Resort ist ambitiös. Halten Sie am Ziel fest, in zwei Jahren die ersten Gebäude fertiggestellt zu haben?

Sawiris: Läuft es nach Plan, ist im kommenden Frühling Baubeginn. Die ersten Wohnungen sind möglicherweise 2011 fertiggestellt. Ich bezweifle allerdings, ob dann bereits erste Käufer einziehen. Denn die Resort-Anlage bleibt danach noch eine Weile lang eine grosse Baustelle.

Wie lange dauerte es, bis Ihre Ferienstadt in El Gouna am Roten Meer Rendite abwarf?

Sawiris: El Gouna rentierte von Beginn an. Wir hatten dort ganz klein angefangen. El Gouna wird seit bald 20 Jahren entwickelt und vergrössert. Ausbau und Verkauf vollziehen sich schrittweise – auf einer stabilen finanziellen Grundlage und ohne Schulden.

Haben Sie in Europa weitere touristische Ambitionen?

Sawiris: Wir beschäftigen uns zurzeit sehr konkret mit einem zweiten Projekt in Europa. Der Entscheid fällt bald.

Sie haben nebst El Gouna in der Nähe von Oman und auf Mauritius in den Tourismus investiert. Worin liegt der Unterschied zur Schweiz?

Sawiris: (schmunzelt) In der Geschwindigkeit.

Die Schweiz ist langsam.

Sawiris: Ja. Ich muss aber hinzufügen, dass sich in der Schweiz dafür wesentlich besser planen lässt. Die Vorgaben sind berechenbar, Schweizer halten die Termine ein, wissen Bescheid. Es tauchen keine hinderlichen Überraschungen auf, die zusätzliche Kosten nach sich ziehen. In der Schweiz geht das Prozedere zwar langsam voran. Doch die Verlässlichkeit hier ist fast so wichtig wie ein zügiges Vorgehen.

Sie wissen schon, wie sehr Sie ein Glückspilz sind? Bei Projekten dieser Dimension hagelt es sonst Einsparungen. Ihr Projekt geht indes ziemlich geräuschlos über die Bühne.

Sawiris: (lacht) Ein Glückspilz? Ich habe

sicher Glück und glaube fest an das Glück als Bestandteil des Erfolges. Harte Arbeit und Intelligenz alleine genügen nicht, sind aber ebenfalls Voraussetzungen für den Erfolg.

Was haben Sie richtig gemacht als andere?

Sawiris: Eine solches Resort lässt sich nicht am Willen der Bevölkerung vorbeiplanen. Obwohl es das Geld des Investors ist, akzeptiere ich die Nachbarn, das Dorf, den Kanton Uri und die Umweltorganisationen als Partner. Wir loteten zuerst den Willen der Bevölkerung aus, glichen ihre Wünsche mit den unseren ab und brachten sie so weit wie möglich in Einklang. Anders geht es nicht. Das ist allerdings nicht nur in der Schweiz so.

Im Kanton Uri sind Sie erwünscht. Die Urner verknüpfen sehr grosse Hoffnungen mit dem Sawiris-Projekt. Was lösen die Erwartungen in Ihnen aus: Ansporn oder Belastung?

Sawiris: Eine Belastung ist es sicher nicht. Ganz im Gegenteil: Das Vertrauen betrachte ich als Teil des Erfolges. Wenn Andermatt den ganzen Kanton vorwärtsbringt, ist das Teil der Rendite. Geld ist das eine, aber es gibt noch andere Werte, die Freude bereiten.

Ein Unternehmer muss sich auch durchsetzen können. Verbirgt sich unter dem Samthandschuh eine eiserner Faust?

Sawiris: Intern schon. Extern nützt das nichts.

Ihre Präsenz und Ihr Auftreten brachte Ihnen hier viele Sympathien ein. Treten Sie überall genau gleich auf?

Sawiris: Glauben Sie, ich bin in Oman mit einem Kopftuch unterwegs? Ich trete überall gleich auf, egal, wo ich bin, und egal, mit wem ich mich treffe. Alles andere wäre unglaubwürdig. Ich bin, wie ich bin.

Welchen Eindruck gewannen Sie von der Region über Andermatt hinaus?

Sawiris: Mit ihren landschaftlichen Reizen und der Lage zwischen Mailand und Zürich bietet die Gegend Potenzial für andere Projekte. Doch ich versuche auf dem Weg nach Andermatt die

EXPRESS

- Investor Samih Sawiris sieht sein Projekt durch die Finanzkrise nicht gefährdet.
- Kunden und Gäste sollen vor allem Italiener, Deutsche und Schweizer sein.

Augen zu schliessen und sage mir: «Führe uns nicht in Versuchung.» Zuerst muss in Andermatt alles planmässig laufen.

Die touristischen Chancen der Region scheinen vor allem ausländische Investoren zu erkennen: Geldgeber aus Katar auf dem Bürgenstock oder Russen in der

Stadt Luzern. Wie erklären Sie sich die Absenz der Schweizer bei den ganz grossen Tourismusvorhaben?

Sawiris: Es gibt wenige Schweizer Grossunternehmen in diesem Bereich. Heute braucht es ein Angebot von gewisser Grösse, eine kritische Masse, damit sich eine Ferienanlage richtig vermarkten lässt. Marketing ist kostspielig und kompliziert geworden. Kleinere Unternehmen können sich das im grösseren Stil nicht leisten. Darum kommen eher grosse, ausländische Gesellschaften zum Zuge.

HINWEIS

► * Der Ägypter Samih Sawiris (51) hat vor, mit seinem Unternehmen Orascom Development mehr als 1 Milliarde Franken in ein Tourismus-Resort mit Hotels, Appartements und Freizeitanlagen zu investieren. ◀

PERSPEKTIVEN

Trends, Prognosen und Projekte

Am Donnerstag, 30. Oktober 2008, findet im KKI Luzern der Anlass «Perspektiven für den Wirtschaftsstandort Zentralschweiz» statt. Programm ab 17 Uhr: Eintreffen der Gäste. 17.30 Uhr Beginn der Veranstaltung. 17.35 Uhr BAK-Prognosen für die Wirtschaft der Zentralschweiz: **Christoph Koellreuter** und **Urs Müller**, Verwaltungsratspräsident und CEO der BAK Basel Economics, befragt von **Thomas Bornhauser**, Chefredaktor der «Neuen Luzerner Zeitung» und ihrer Regionalausgaben. 18.15 Uhr: Zukunft konkret – Das Tourismus-Resort Andermatt, Investor **Samih Sawiris** im Gespräch mit **Thomas Bornhauser**. Der Anlass ist ausgebucht, es sind keine Plätze mehr frei.

Im Vorfeld des Perspektiven-Anlasses erscheinen in unserer Zeitung einige Beiträge. Heute: Interview mit Samih Sawiris. red

ANZEIGE



Erfolg für Kunden ist unser Erfolg. Wir verstehen Ihr Projekt als unser eigenes.

Persönlich engagiert.

CKW Conex AG, Hirschengraben 33, Postfach, 6002 Luzern, T 041 249 54 11, F 041 249 54 22, www.ckwconex.ch

Ein Unternehmen der CKW-Gruppe

CKWconex*